

Was macht einen Kongreß zum Weltkongreß?

Daß alle nationalen Gesellschaften an seiner Gestaltung mitwirken! Sie setzen ein Komitè zu seiner Ausrichtung ein, das sich mit einem Aufruf, Vorschläge zu Sektionen, Vorträgen und Seminaren einzureichen, an die nationalen Gesellschaften wendet. Dieser Aufruf zumindest dürfte nicht fehlen, auch wenn sich ein Komitè zur Ausrichtung eines Weltkongresses nur berufen fühlt, ohne wirklich berufen zu sein. Sonst ist der Anspruch „Welt“ eine Anmaßung und der Kongreß bewegt sich eher in seiner eigenen Welt.

Dieses Gefühl beschlich mich, als ich auf dem Gerüchteweg im Mai diesen Jahres erstmals von diesem „Ersten Qigong Weltkongreß“ erfuhr.

Schließlich flatterte eine anonyme Einladung ins Haus. Trotz der hochgesteckten Ziele bot das Info wenig sachliche Information. Man konnte ihm entnehmen, daß der Kongreß in Hamburg im September diesen Jahres stattfinden wird und daß auffällige Zahlenkonstellationen nicht nur Datum und Eröffnungstunde, sondern auch die Kurspreise diktierten. 999 DM sind für eine „Internationale Qigong-Lehrer-Ausbildung“ zu zahlen, die dort an zwei Tagen im Eilverfahren erteilt wird.

Dieses Info wirft mehr Fragen auf, als es beantwortet: Wer steht hinter der Planung? Wer ist die am 11.1.99 in Großbritannien gegründete *World Qigong Head Office Association*? Wer ist die *International Qigong Science&Research Association*, das *International I Ging Institute*, die *International Qigong Medicine Association*? Was sind die „Organisationen des Feng Shui, der Qigong Education und des Qi Gong Human Potential Development“? Warum hat keine deutsche Organisation von der Gründung der *World Qigong Head Office Association* erfahren?

Wie kann dieser „Association“ ein solcher Fehler passieren, daß ungerechnet die Qigong Gesellschaften des Gastgeberlandes nicht eingeladen werden? Warum wissen auch unsere schwedischen, österreichischen und tschechischen Qigong-Kollegen von diesem Weltkongreß nichts?

Alle zehn auf dem Infoblatt genannten Experten sind Chinesen. Was macht diesen Kongreß zu einem Weltkongreß? Im Januar wurde das Komitee für den Kongreß, der im September stattfinden soll, gegründet, und selbst Mitte August steht das Programm noch nicht fest!

Der Kongreß beginnt am 9.9.1999 um 9.00 Uhr mit einer Energieübertragung. Auch wenn jedem klar ist, daß mit Qigong Energie übertragen werden kann, ist es fraglich, ob ein Qigong-Weltkongreß sich gerade mit dieser initiierten Handlung der breiten Öffentlichkeit vorstellen soll. Birgt es nicht die Gefahr, daß Qigong in eine sektenhafte Esoterik-Ecke, wo mit Energien manipuliert wird, hineingezogen wird? Dies ist gerade zu einer Zeit, da täglich von Falun-Gong in China berichtet wird, leicht geschehen. Es wäre schlimm, wenn wir daran denken, wie lange wir uns um die gesellschaftliche Anerkennung von Qigong bemüht haben.

Was wir in Deutschland brauchen, ist kein Glaube an potente Qigong-Meister, die Wunder wirken, sondern den Glauben an die eigenen heilenden Kräfte, die durch tägliche Pflege - eben das „Gong“ - geweckt werden.

Kein Wunder, daß die meisten von uns Abstand genommen haben: „Ohne uns - auch wenn es dort durchaus gute Meister geben kann!“ Das war nicht nur die Meinung der Bonner Medizinischen Qigong Gesellschaft, woher dieser Satz stammt, sondern auch die Meinung unseres Vorstands und des Ausbildungs- und Weiterbildungsausschusses.

Diese Einstellung wird aber dem Ereignis vermutlich nicht gerecht. Dieser Kongreß wird im September stattfinden und wird mit oder ohne uns - das Bild von Qigong in der breiten Öffent-

lichkeit in Deutschland prägen. Darum bin ich der Meinung, daß seine Ignorierung nicht der rechte Weg ist.

Als mir diese Fragen durch den Kopf gingen, waren alle Vorstandsmitglieder bereits im Urlaub. Da die Zeit drängte, mußte ich mich ohne ihre Zustimmung näher informieren.

In der *ChanMi-Qigong Fördergemeinschaft Deutschland* haben wir uns anders entschieden, obwohl auch hier Besorgnis herrscht. Wenn wir nur ausbleiben, haben wir keinen Einfluß auf den Lauf der Dinge. Wir schicken drei Repräsentanten, damit wir uns ein eigenes Bild machen können und nicht auf Nachrichten anderer angewiesen sind. So haben wir die Möglichkeit, das Qigong-Bild, das dort geprägt wird, zu beeinflussen und zu korrigieren. Wir können zeigen, wie wir in Deutschland Qigong praktizieren. Wir möchten über unsere Ausbildungsrichtlinien informieren, die sich deutlich von denen, die durch den Kongreß vertreten werden, unterscheiden. Wir werden dort einen Infostand haben und außerdem eine Demonstration von ChanMi-Qigong vorführen. Ich werde dort zwei Seminare leiten: über Qigong mit Kindern und Qigong für Schwangere und zur Geburtsvorbereitung - zwei Qigong-Arten, die bei uns in Deutschland entwickelt wurden und die es in China gar nicht gibt. Dadurch wird klar, daß Qigong in Deutschland auch eigene Wege geht.

Das Gespräch, das der Vorstand der ChanMi-Qigong-Fördergemeinschaft am 8. August mit Professor Wei Ling Yi und Prinzessin Hui Ming Zi im Sonnenfinsternis-Camp in Bläsißberg auf der Schwäbischen Alb geführt hat, hat kaum Neues über den Kongreß ans Licht gebracht. Die Antworten haben in bewährter chinesischer Weise unsere Fragen nicht einmal gestreift.

Die deutsche Szene dahinter war interessanter. Sie besteht keineswegs aus „alten Hasen“ der Qigong-Szene, sondern aus begeisterten Anfängern, die meist vor einem Jahr noch nicht gewußt haben, was Qigong ist. Diese setzen alle ihre Kraft in den Dienst von Professor Wei Ling Yi. Sie arbeiten unentgeltlich Tag und Nacht, „damit der Weltkongreß stattfinden kann und die vielen Menschen, die nur Pillen essen, erfahren, daß es etwas anderes gibt und daß sie mit Qigong statt Pillen geheilt werden können.“ In Deutschland wisse man nichts über Qigong. Der Weltkongreß sei der Weg, es hier bekannt zu machen. Diese begeisterungsfähigen Menschen wissen weder etwas von der Qigong-Tradition in Deutschland noch von den bestehenden Qigong Organisationen. (Prof. Wei Ling Yi dürfte es aber wissen. Seit fünf Jahren haben Mitglieder der DQGG und der ChanMi-Qigong-Fördergemeinschaft Kurse für ihn organisiert.) Seine Schüler setzen nun vieles in Gang und machen manches möglich: Die Handelskammer in Hamburg sorgt für die Reklame, Monika Griefhan wird Schirmherrin sein, der Empfang im Rathaus ist so gut wie sicher. Eine große Pressekonferenz zu Beginn des Kongresses ist geplant. Auch die deutschen Qigong Gesellschaften sollen durchaus noch eingeladen werden.

Sollten unsere Vorstandsmitglieder nach dem Urlaub zu der Entscheidung kommen, daß auch wir von der DQGG auf dem Kongreß anwesend sein sollten, dann bin ich natürlich bereit, auch unsere Gesellschaft zu vertreten. Es bestünde auch die Möglichkeit, den Infostand mit der ChanMi-Qigong-Fördergemeinschaft zu teilen. Je mehr deutsche Qigong-Gesellschaften dort vertreten sind, desto größer ist die Chance, daß wir uns Gehör verschaffen und das Qigong-Bild, das von dort ausgehen wird, in unserem Sinne prägen.

Zuzana Sebková-Thaller, Markt Berolzheim